

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Allgeyer, Julius

urn:nbn:de:bsz:31-16275

Nachträge.

Julius Allgeyer,

der Freund und Biograph Anselm Feuerbachs, wurde am 29. März 1829 zu Haslach im Kinzigtal geboren. Frühe auf sich selbst angewiesen, kam er als Lehrling in eine lithographische Anstalt in Karlsruhe. Als Zwanzigjähriger in die Wogen des badischen Aufstandes hineingezogen und ausgewiesen, ging er, später amnestiert, mittellos aus der Schweiz wieder nach Karlsruhe zurück, nahm seine künstlerischen Versuche wieder auf und erhielt 1854 durch ein Stipendium die Möglichkeit, sich in Düsseldorf als Kupferstecher weiter auszubilden. In Düsseldorf lernte er den um zwei Jahre jüngeren Johannes Brahms kennen, durch den er auch bei Klara Schumann eingeführt wurde; so knüpfte er hier Beziehungen, die durch sein ganzes Leben angedauert haben. 1856 ging Allgeyer mit einem Staatsstipendium nach Rom. Seine künstlerische Tätigkeit hatte er bis dahin, arm, wie er war, und gezwungen, nach Bestellungen der Kunsthändler zu arbeiten, als Stecher religiöser Gegenstände ausgeübt und zumal für Aufträge aus Maria Einsiedeln nach Joseph Heinemann und Aug. Scheffer gestochen. Auch in Rom setzte er diese Tätigkeit zunächst noch fort. Eine entscheidende Wendung in seinem Leben brachte die Bekanntschaft mit Anselm Feuerbach, die bald zur völligen Hingebung wurde. Vier Jahre, 1856—1860, hat er in Rom als Zimmernachbar und Freund des fast gleichaltrigen Künstlers, dessen hohe Freuden und bittere Schmerzen mit durchlebt und mit durchlitten. Diese Jahre haben den Grundstein zu seinem Charakter gelegt; das Verhältnis zu Feuerbach wurde für ihn fortan das Wichtigste und Wesentlichste von allem, bestimmte den Gesichtswinkel, unter dem er jedwedes Ding betrachtete und maß. 1860 verließ Allgeyer Rom und zog im folgenden Jahre wieder nach Karlsruhe, wo er mit einem verheirateten

Bruder ein photographisch-artistisches Atelier gründete. Er stellte seine künstlerischen Anlagen und Erfahrungen, was damals neu war, in den Dienst des Photographen, und zumal seine Spezialität, ganz große Aufnahmen nach dem Leben, erregten Aufsehen. Daneben gab er Schirmers biblische Landschaften in photographischen Nachbildungen heraus, und mehrere Hefte von ihm reproduzierter Gemälde Feuerbachs erschienen bei Velten in Karlsruhe. 1872 erging an Allgeyer die Aufforderung, in die Albertsche große photographische Anstalt in München einzutreten, die damals mit ihren Versuchen, das Lichtdruckverfahren auszubilden und mittels der Schnellpresse Massenauslagen graphischer Nachbildungen herzustellen, in vollster Arbeitstätigkeit und Blüte stand. Im Oktober des genannten Jahres siedelte er nach München über und rückte im Besitze des steigenden Vertrauens Joseph Alberts bald zum Vorstand der Anstalt empor. Als besondere Frucht dieser seiner Berufstätigkeit erschien 1881 das „Handbuch über das Lichtdruckverfahren“ (in zweiter Auflage 1896). Im Jahre 1880 aus der Albertschen Anstalt ausgeschieden, warf Allgeyer sich zunächst mehrere Jahre aufs Erfinden und suchte das Verfahren, das im wesentlichen nachher von andern mit der Meisenbachschen Autotypie gefunden wurde, beteiligte sich dann weiterhin nochmals ein paar Jahre (1887—1892) an einem photographischen Unternehmen, bis zuletzt bei ihm der Entschluß reifte, das Leben seines 1880 verstorbenen Freundes Anselm Feuerbach zu schreiben. Das Buch erschien 1894 in zwei Bänden und aus dem Erfolge desselben gewährte Allgeyer mit freudigem Staunen, daß das Ansehen Feuerbachs doch bereits fester stand, als er geahnt hatte. In den Jahren 1897 bis 1899 nahm er dann eine vollständige Umarbeitung des Werkes unter Benützung des im Besitze der Nationalgalerie in Berlin befindlichen Nachlasses Feuerbachs vor. Die Drucklegung dieser zweiten Auflage konnte er persönlich nicht mehr besorgen. Am 6. September 1900 nahm ihn der Tod hinweg. Aus seinem Nachlasse hat der Göttinger Kunsthistoriker Karl Neumann die „zweite Auflage auf Grund der zum erstenmal benützten Originalbriefe und Aufzeichnungen des Künstlers“ 1904 herausgegeben. Eine Biographie Klara Schumanns, die Allgeyer als alter Freund des Schumannschen Hauses 1898 zu schreiben übernommen hatte und die bis zum 7. Kapitel, der Verheiratung der Künstlerin, gediehen war, ist nicht veröffentlicht worden. (Nach dem Nachrufe, welchen K. Neumann im Begleitwort zur zweiten Auflage des Feuerbachbuches Allgeyer gewidmet hat.)